



Freitag, am 29. Mai 1835.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: C. G. Eb. Winkler [Eb. Hell].

Die Todesfeier als Lebensfest.

Non potest male mori, qui bene vixerit.
AUGUSTINUS.

Das Vorgefühl vom nahen Ende
Durchdrang des greisen Vaters Brust.
In Demuth faltet' er die Hände,
Und blieb des Heiles sich bewusst,
Das Gottes Güte dem bereitet,
Der würdig duldet, wirkt und strebt.
Zielwärts durch Glück und Noth geleitet,
Obsiegt der Geist, der sterbend lebt.

Die Güte pries er noch in Schmerzen,
Und schrieb in Ahnung des Geschicks:
„Ja, sie besiegt in meinem Herzen
Die Furcht des letzten Augenblicks.“
Drauf legt er still die Feder nieder,
Und blickt gerührt zum Himmel auf;
Schon grüßen rings ihn Engellieder;
Vollendet war sein Erdenlauf.

Heil ihm! Er lebt seit zwanzig Jahren
In der Verklärten Hochverein,
Die hier ihm treu und theuer waren,
Und dort ihm Lieb um Liebe weih'n,
So mancher ist ihm nachgegangen,
Der treulich euch zur Seite stand;
Und euer innigstes Verlangen
Ermählt dasselbe Heimathland.

Bedeutsam feiert in der Ferne
Die Freundin heut ihr Lebensfest,
Der Gottes Huld in jedem Sterne
Ein Licht der Hoffnung strahlen läßt.

Auch sie vergoß viel Trennungsjahren
Um Edle, die ihr Herz erkor.
Um Lieb' und Glauben zu bewähren,
Schaut oft sie sternwärts empor.

Bedeck' auch räthselhaft ein Schleier
Noch deiner Erdentage Rest:
Getrost, o Herz! Die Todesfeier
Erhob dir Gott zum Lebensfest.
Gern trage, fest in Gottvertrauen,
Der Sommertage Hiß' und Last,
Und mache dich in Blüthenauen
Auf Herbst- und Wintersturm gefaßt.

Frautschild.

Ein Pariser in Wien.

(Fortsetzung.)

Den Theatern Wiens kann ich aber im Allgemeinen nicht das unbedingte Lob in seinen Musikaufführungen ertheilen; die eigentliche Stadt zählt deren nur zwei: das Burgtheater (für das recitirende Drama) und das Kärnthnerthor-Theater (für die Oper und das Ballet). Außerdem findet man in den Vorstädten noch drei kleinere Theater, auf denen man Melodramen, Vaudevilles, Possen, Zauberstücke und dergleichen gibt; das eine derselben ist das Theater an der Wien, das zweite das Leopoldstädter und endlich das in der Josephstadt; am bemerkenswerthesten ist das erstgenannte, das sein Glück dem Director Karl, welcher Director, Dichter und Schauspieler in einer